

Viel wahrscheinlicher ist die im Eingange angegebene Entstehungsweise. Die Gegner dieser Ansicht, *Prochaska*, *Gall*, *Spurzheim*, führen dagegen den Mangel an Spuren von Zerreiſung an; allein dieſe ſind faſt beſtändig (?). Nach ihnen müßten die Nerven ſo gut als die Knochen und Häute aufgelöſt ſeyn; allein es iſt von Auflöſung nicht die Rede; ein hydrocephaliſcher oder hydrorhachiſcher Bruch, der Hirn oder Rückenmark zerſtört, kann wohl Atrophie der Knochen veranlaſſen, ohne auf gleiche Weiſe auf die Nerven zu wirken.

15. *Lavergne* über ein ſchädelloſes Kind. (In *Sédillot's Journ. de médec. Vol. 56. 1816. p. 175.*)

Die *Legallois's*chen Verſuche über das Lebensprincip riefen mir folgenden Fall, den ich bereits vor mehreren Jahren in meinem Tagebuche gehabt hatte, ins Gedächtniß zurück. Ein, übrigens wohlgebildeter, reifer Knabe hatte an der Stelle des Gehirns eine hellrothe, einem Geſchwür völlig ähnliche Stelle, hinten nur die untern zwei Drittheile des kleinen Gehirns, und des ihm entſprechenden verlängerten Markes. Bei ſeiner Geburt ſchrie er einigemal ſchwach. Das Athmen war ziemlich frei, die Bewegungen des Stammes und der untern Gliedmaßen regelmäſig. Das Kind lebte  $3\frac{1}{2}$  Tage, ohne Nahrung zu ſich nehmen zu können. Die an ihm beobachteten Erfcheinungen ſtimmen mit *Legallois's* Annahme überein, daß das Princip des animaliſchen und organiſchen Lebens im Rückenmark ſeinen Sitz hat, die Nerven aber, von welchen die mechaniſchen Phänomene des Athmens bedingt werden, das ihrige aus dem verlängerten Marke ſchöpfen.

16. *Chauſſier* über einige Bildungsfehler. (Bulletin de la fac. de médec. T. V. p. 310 und 405.)

Bei einem reifen Fötus war die Nachgeburt unmittelbar an die Wände des Unterleibes geheftet, die äußern